

rdl 83-87, Seindl
50er Juli 73, 20 B.
3 70er 53, 40 B.
1 stetig, 51 B. Spi-
Aug. 28/8. Aug.-Sept.
n flau, 6.- B.
Aug.-Sept. 12.- B.
Die Preise der ver-
18 vorr. 54, 30, 50er
Frz. 52, 75. August
1 53, 50. Sept. 53
25, Jan.-April 43.-
spanisches 14. 32, 6.
tätig, mit 1/2 rohes

Biehmarkten im
ben: 53 Stüd Groß-
04 Kälber, 1. Qual.
ual. 56, 2. 54: 548
53: 515. Gistige Land-
Schlachtwiege. —
ebhaft, in Kälbern

wegen) von Joh. R.

corps 1898.
tag den 26. d. M.,
in der Restauration
(Gägemajor, D.)

ammung,
eber und Freunde

der Vorstand.

reise zurück.
lepen,
undarzt.

en Meister Herrn

Jäger
idelen Mitarbeiter

London
nd. u. Segens-
m heutigen Na-

P. S., G. N.

m lieben Stamm-

wirth Herrn

ob Wittgens

Namensliste die

Glück- und

Wünsche.

Du was!

dmann,

dorf,

unfächerrei

daschankalt

Damen- und

ober, Uniform-
Widelsstoffe

e in Neuch

Wiederstr. 45.

iden, Verdau-
Diarrhoe etc.

'scher

erwein,

für Rheinland

uß a. Rh.

gen:
denbroich.
ormagen.

S. Capellen, Kr.

frühstück gesucht.

A. an die Expd.

imme

ub-, Frische-

in Räume in

in Auswahl, in

besten Qua-

unverwund-

ur,

Niederstr. 3.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitestest Verbreitung und bei dem kaufkräftigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Abatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Str. 166.

Dienstag den 26. Juli 1898. (Anna)

25. Jahrgang.

Die amerikanischen Börsenjobber.

Philipp Armour — Leiter jun.

Es dürfte so ziemlich bekannt sein, daß das plötzliche in die Höhe schnellen der Getreidepreise zu Anfang dieses Jahres weniger die Folge des spanisch-amerikanischen Krieges war, als vielmehr auf der Speculation eines amerikanischen Börsenkönigs mit Namen Leiter jun. beruhte. Es dürfte nun den Leser interessieren, den Hergang dieser echt amerikanischen Geschichte kennen zu lernen und damit einen Einblick zu thun in das Treiben und Gassen, wie es eine durch nichts beschränkte Börse bewegt. Es entrollt sich vor unsern Augen gleichsam der Ringkampf zweier Börsenkönige, die um die Herrschaft streiten.

Wir entnehmen über die Sache den „New-Yorker Nachrichten“ das Folgende: Philipp Armour war vor Leiter's Auftreten der unbefrönte König des Chicagoer Getreidemarktes. Er hat Leiter gegenüber Monate lang den Vaisier gespielt. Er verpflichtete sich kontraktlich, seinem Rivalen Millionen von Bushel Weizen zu liefern. Sinter dem jungen Leiter stand der ungeheure Reichtum seines Vaters. Im Dezember befand sich Armour in einer kritischen Lage. Er hatte Leiter 6,000,000 Bushel verkauft, die er gar nicht liefern konnte, während Leiter zahlungs-fähig war. Armour's Geschäftszustand stand auf dem Spiele, allein er war dem Moment ge-wachsen. Nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, daß 7,000,000 Bushel Weizen in den Ge-treidekellern des Nordwestens lagen, kaufte er sie zu den Preisen der Veesier. Zugleich nahm er jeden entbehrlichen Frachtzug der St. Paul-Eisenbahn und jeden Getreidedampfer auf den See in Beschlag, um das Korn nach Chicago zu bringen. Im Winter begannen nun aber die Hufen zu vereisen. Armour ließ fünf Eisbrecher eine Durchfahrt erzwingen. In einigen Tagen langte Getreide von Ost und West in Chicago an. Es schien, als ob die Laminen nie aufhören würden. Dennoch nahm man damals an, daß Leiter den Vortritt über seinen Konkurrenten er-langt habe. Die idawernen Berzine Armour's kam man sich vorstellen. Ganz kürzlich schätzte der Präsident einer der größten Banken Chicagos den Geschäftszustand Leiter's in Weizen auf 7,000,000 Dollars. Einige Monate lang machte er seine Operationen in jedem Theile der Welt fühlbar. Die Brod- und Mehlprieße stiegen riefig. Jetzt hat die reiche Weizenerte in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern,

verbunden mit der „Entlastung“ des Getreides auf den Markt seitens der Leiter'schen Partner, den Zusammenbruch des Luftschlosses bewirkt.

Der Chicagoer Getreidehändler Leiter ist überzeugt, daß er alle seine Schulden bezahlen kann. Sein Vater, welcher ihm stark geholfen hat, soll 3 Mill. Doll. verloren haben. Auf der Chicagoer Kornbörse war man auf den bevor-stehenden Krach gefaßt. Der Präsident der „Allionis Trust, Company“, Mitchell, meint, daß Niemand einen Pfennig an der Zahlungsein-stellung Leiter's verlieren wird. Leiter's Vater habe darauf gedrungen, der Speculation sofort ein Ende zu setzen. Die Chicagoer Banken seien geschüttelt. Der alte Leiter hat bis vor Kurzem blindes Vertrauen zu dem Genie seines Sohnes gehabt. Im April deponierte er 17,000,000 Doll. Sicherheitspapiere, damit sein Sohn sich Dar-lehen verschaffen konnte. Schon damals drohte die Riesen speculation in Stücke zu gehen. Der junge Leiter soll damals seinem Vater versprochen haben, daß Ende Mai alles beendet sein würde. Dann ließ er sich aber in weitere Speculationen ein. Schließlich wollte sein Vater, der doch das nötige Geld lieferte, nicht mehr mitmachen. Das Dozwischentreten Armour's verhinderte schließ-lich, daß der Leiter'sche Weizen in Masse auf den Markt geworfen wird. Armour dürfte vor-erst den Profit aus der Sache schöpfen, ob dauernd, bleibt fraglich. Der junge Leiter soll sich angeblich völlig in das Privatleben zurück-ziehen, was für die Solidität des Getreidegeschäftes kein Schaden wäre.

So treiben es die amerikanischen Börsenjobber, Gott sei Dank sind wir bei uns wenigstens direct durch das neue Börsengesetz in etwa gegen solche Kunststücke geschützt.

Deutschland.

* Berlin, 25. Juli.

W Achtung, wenn sein Reichstagswahl-recht lieb ist! Als man bei den letzten Reichs-tagswahlen auf die Gefahr, die event. unterm-torbarsten Bürgerrechte drohte, hinwies, da gab es Leute genug, die uns als Schwarzgeher ver-schrien und uns unterschoben haben, wir rührten aus agitatorischen Zwecken Dinge auf, an die Niemand denke. Es war schon damals leicht, solchen Anzuspungen zu begegnen, hatte doch der ostelbische Junker Graf Mirbach, mit dessen Ideen leider auch am freien Rhein einige Herren sympathisiren, gesprochen. Am 8. März

1895 sagte nämlich der Herr Graf im preussischen Herrenhause:

In allen ländlichen Kreisen und weit über diese hinaus würde es mit Jubel begrüßt werden, wenn die verbündeten Regierungen sich dazu entschließen, einen neuen Reichstag auf der Basis eines neuen Wahlrechts in's Leben treten zu lassen. (Sehr richtig. Zustimmung), und zwar unverzüglich. Die zu lösende Aufgabe ist schwierig, aber auf keinem Gebiete wäre das Wort „zu spät!“ verhängniß-voller wie hier. Es würde gleichbedeutend sein mit dem Zutrittmergehen des Deutschen Reichs. Ich erlaube mir vorhin zu bemerken: Die Aufgabe sei nicht leicht zu lösen. Alexander der Große stand auch vor einer schweren Aufgabe und löste sie schnell. (Das heißt, er hieb mit einem Gewaltstreich den Knoten durch.)

Herr Graf Mirbach erklärte zwar, daß er „nicht in Auftrage“, sondern in „persönlicher Verantwortung“ spreche, aber die Zustimmung, die er bei seinen conservativen Freunden fand, das „Sehr richtig“, mit welchem von diesen der Kernpunkt seiner Ausführungen aufgenommen wurde, war eine vollständige Zustimmung für den Herrn Grafen. Gewiß, wie Graf Mirbach, so denken fast alle die conservativen Herren aus Ostelbien, denen es sehr unbehagen ist, daß auch so ein gewöhnlicher „Kerl aus dem Volke“ etwas mitzujagen hat. Derselbe Graf Mirbach hat sich neuerdings wieder in dem alten Tone vernehmen lassen. Er schreibt:

Das geheime Reichstagswahlrecht ist eins der wichtigsten, vielleicht das bedeutsamste Mittel, über welches die Socialdemokratie verfügt, um ihre Macht zu befestigen und zu erweitern.

Die Konsequenzen, welche sich daraus ergeben, liegen wohl zu fern.

Jetzt soll also das Schreckgespenst der Socialdemokratie gehalten, um dem Volke sein bestes Recht zu rauben.

Nun, das wird vergebliche Liebesmühe sein, auch die katholischen ländlichen Kreise halten am alten Recht zähe fest und machen derartige junterhaften Sprünge nicht mit. Wir fühlen in uns die Kraft, den Kampf mit der Socialdemokratie auf dem Boden des bestehenden Rechts ohne Verge-waltigung ehrlich und recht auszu-kämpfen! Das Centrum hält wie ein Mann fest an dem allgemeinen, geheimen Wahlrecht, wie es noch im letzten Wahl-auftruf ausdrücklich lautete:

„Angriffe auf diese Rechte (die Rechte des deutschen Volkes und seiner Vertreter) ins-besondere auf das allgemeine, gleiche, unmittel-bare und geheime Wahlrecht zum Reichstage oder den Reichstag selbst werden allezeit an uns, wie bisher, entschlossene Gegner finden.“

Das mögen sich die Herren aus dem Osten merken, und auch diejenigen aus dem Westen, welche mit jenen in diesen Dingen liebäugeln. Wahrscheinlich, nach Verhältnissen, wie sie jenseits der Elbe liegen, verlangt es am Rhein und in West-deutschland keinen freien Bürger, mag er nun in Stadt oder Land sein Heim haben.

* Reformen im Postwesen. Das kaiser-liche Reichspostamt in Berlin theilte der Handels-kammer zu Halberstadt auf ihre Vorstellungen über einige Verbesserungen im Postverkehr mit, daß bezüglich der Fernspreckgebühren und der Postanweilungsgebühr für kleine Beträge „eine anderweitige Festsetzung in Aussicht genommen“ sei. Die Zulassung von Rollenbriefen wird in Erwägung gezogen werden.

* Die Wahl des Doncapitulars Dr. von Sinsmann zum Bischof der katholischen Landeskirche Württembergs darf auch von der evangelischen Bevölkerung des Landes begrüßt werden“, so schreibt man der „Münchener Allg. Ztg.“ aus Stuttgart. „Soweit es sich um seine Person handelt, steht zu hoffen, daß der confes-sionelle Friede in unserm engeren Vaterland eben-fallen gestört wird, wie unter seinen Vor-gängern, namentlich den Bischöfen Hefele und Keiser. Als Stellvertreter des Landesbischöfs ist Sinsmann auch vor die Öffentlichkeit ge-treten und hat sich durch sein verständliches und doch bestimmtes Auftreten nicht allein die hohe Achtung seiner landständischen Collegen, sondern des ganzen Württemberger Landes erworben. In der Schulfrage trat er als ener-gischer Vertheidiger der Rechte der Kirche auf die Schule auf. Da er bei der Berathung der Initiativanträge des Centrums (betr. die Erweite-rung der bischöflichen Rechte und Zulassung der Männerorden) wegen Krankheit verhindert war, im Abgeordnetenhaus zu erscheinen, so ließ er durch Dean Kollmann erklären, daß er auf dem Boden dieser Anträge stehe. Als Mitglied der Verfassungscommission stellte er einen Antrag, betreffend das künftige Stellvertretungsrecht des Bischofs, welcher in zweiter Lesung mit elf gegen zwei Stimmen angenommen wurde.“

* Rückgang der deutschen Waarenaus-fuhr nach Frankreich. Nach der amtlichen

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.
Verfasserin des preisgekrönten Romans „Unter der Königsstange“.

(Nachdruck verboten.)

2) Lothar v. Rhoden griff schnell darnach. „Ja, liebes Kind — mein Fräulein“, verbesserte er sich, da ein stolzer Blick der großen braunen, in goldenen Lichtern schimmernden Augen den Fremden traf. „Ja, das ist meine Briefkiste. Ich habe jedoch erst den Verlust bemerkt und bin sehr erfreut, sie wieder zu haben. Nehmen Sie meinen besten Dank.“ — Er schweig verlegen. Wie sollte er es anfangen, dem Mädchen einen Fingerring anzubieten, diesem wunderschönen Geschöpf, welches in seinem fast ärmlichen Anzuge, dem jedoch eine gewisse Zierlichkeit anhaftete, ausließ, wie eine ver-fleibete Prinzessin.

Die Fremde neigte leicht und kühl das Haupt und wandte sich zum Gehen, ohne irgend eine fernere Be-merkung, aber auch ohne ein Wort des Grußes. Da sah Lothar den jungen Grafen an, dessen Augen wie gebannt am Antlitz der Unbekannten hingen. Unwillkürlich fragte sich Rhoden, ob dieses Mädchen nur erschienen war, um Herberts Traum zu verwirk-lichen. Noch einmal überflog Lothar ihre Erscheinung von dem großen Strohute, welcher das glänzende Haar bedeckte, bis zu den derben Lederstiefeln, in denen die kleinen Füße steckten.

Nein, sicherlich, dieses Mädchen gehörte trotz der Anmut ihrer Erscheinung und der Sicherheit ihres Benehmens keiner bevorzugten Gesellschafts-kasse an, und es war wohl auch, wenn sie ging und für immer ver-schwand, so daß Herbert gar nicht erst in die Veruchung kommen konnte, zu prüfen, ob er hier die Ver-wirklichung seines Ideals gefunden. Blüchnecht hatten sich in Rhodens Kopf diese Erwägungen gekrenzt, und als Endergebnis derselben erwiderte er die Kopfbede-gung der jungen Fremden mit einer tiefen Verbeugung und wiederholte einige Dankesworte. „Ich werde mir erlauben“, fügte er halb scherzend hinzu, „den nächsten Fingerring bei dem Gemeindevorsteher zu hinterlegen, Sie können darüber dann nach Gefallen verfügen.“

Das Mädchen wandte ihr Antlitz dem Sprecher zu: „Fingerring, weshalb?“ fragte sie befremdet, „was heißt das?“

„Wie, mein Fräulein“, rief nun seinerseits in höchster Verwunderung Rhoden aus, „leben Sie hier in solcher Weltabgeschlossenheit, daß Ihnen ein Fingerring etwas unbekanntes sein sollte?“

Das Mädchen schüttelte leicht den Kopf. „Ich weiß wohl, daß der Fingerring üblich ist, aber ich halte diesen Gebrauch für thöricht. Das Zurückgeben eines fremden Eigentums ist eine Pflicht, die ohne Lohn erfüllt werden sollte; das Finden eines Gegen-standes ist kein Verdienst. Wie könnte ich also von Ihnen etwas annehmen, was ich nicht verdient habe!“ Graf Landstron, der bis dahin noch kein Wort gesagt hatte, mischte sich jetzt in das Gespräch der Weiden und rief: „Mein Fräulein, Sie haben gar nicht das Recht, diesen Fingerring zurückzugeben, der in diesem Falle eine beträchtliche Summe sein dürfte, wenigstens nicht ohne diebstahl vorher mit Ihren El-tern gesprochen zu haben.“

„Ich habe keine Eltern mehr!“

„Oh, so jung schon eine Witwe?“

„Aber den Verstandten oder dem Vormund, bei dem Sie leben, sind Sie doch Rechenschaft schuldig.“

Leichte Rhoden ab, der bemerkt hatte, wie bei dem im Tone wärmster Theilnahme ausgesprochen Bedauern seines Freundes das junge Mädchen zusammengekauert war, und daß ein feuchter Schimmer in ihre Augen trat.

„Ich bin Niemanden eine solche Rechenschaft schul-dig“, sagte sie kurz, sichtlich befreit, das Gespräch zu beenden.

Rhoden fühlte sich ebenso wie Landstron von dem Ungeordneten in der Erscheinung der Unbekannten so stark interessiert, daß Beide den lebhaftesten Wunsch empanden, das junge Mädchen zurückzuhalten und von ihr Auskunft über ihre Herkunft und ihren Namen zu erhalten.

Während sich also die Fremde bückte, um ein Körb-chen mit Erdbeeren, das sie bei ihrem Kommen auf den Boden gesetzt hatte, wieder aufzunehmen, rief Rhoden in französischer Sprache seinem Freunde zu: „Sie ist ein seltsames aber reizendes Geschöpf! Ich werde sie nach ihrem Namen fragen.“

Die Unbekannte richtete sich schnell auf und rief in spöttischem Tone: „Die Waise will ich Ihnen er-sparen. Ich heiße Gertrud Maynert. Wenn Sie aber Ihrem Freunde noch weitere vertrauliche Mittheilungen zu machen haben, so warten Sie, bitte, bis ich fort bin, denn ich erlaube mir, französisch zu verstehen.“

Kenntnisse zu besitzen ist nicht das ausschließliche Vor-recht der Vornehmen.“

Befremdet trat Herbert Landstron einen Schritt zurück. Was war das für ein merkwürdiges Geschöpf, das der gewöhnlichen Ausdrucksweise sich bediente und dabei wie eine Waise gekleidet war?

„Woher wissen Sie, daß wir vornehm sind?“ fragte indeß Rhoden lachend, obgleich nicht minder erstaunt wie sein Freund.

„Sie sind es ganz bestimmt“, erwiderte das Mäd-chen, mit geringfügiger Gelassenheit sich direkt an Rhoden wendend. „Ihren Händen sieht man an, daß sie nicht gearbeitet haben. Ihre Kleidung ist nur schein-bar eine einfache und auf ihrer Briefkiste bemerke ich ein Wappenstein, eine Waise mit Stacheln und die latei-nische Aufschrift: „Ich wehre mich.“ — Den Dienst end-lich, den ich nach Ihrer Meinung Ihnen erwiesen habe, waren Sie gleich bereit zu bezahlen, um einer Ver-pflichtung gegen eine Person ledig zu sein, die einer untergeordneten Gesellschafts-kasse angehört.“

„Fräulein Maynert, Sie sind das scharfsinnigste junge Mädchen, das mir jemals vorgekommen ist. Ihre Schlüsse würden einem Kriminalisten von Fach Ehre machen“, entgegnete Rhoden halb scherzend. „Sagen Sie uns aber auch noch, weshalb Sie nur mich und nicht auch meinen Freund hier zu den Vornehmen zählen.“

„Bögennd blickte das junge Mädchen in die offenen Jüge des Grafen Landstron, dessen klare Augen mit einem so räthselhaften Ausdruck an ihr hingen. „Ich weiß es nicht recht“, sagte sie langsam. „Ihr Freund ist wohl ebenso gekleidet, wie Sie, und trägt das Haupt vielleicht noch stolzer als Sie, aber er scheint doch gütiger und einfacher zu sein. Er macht mich auch auf die Größe der Summe aufmerksam, welche ich auszahlte; er kennt also den Werth des Geldes, und wird also wohl selber verdienen müssen. Auch zeichnete er, als ich den Berg herunter kam, während Sie im Knoße lagen und Nichts thaten.“

Der junge Mann lachte laut auf. „Ihr Scharfsinn hat Sie.“

„Nicht getäuscht, mein Fräulein“, unterbrach Graf Landstron rasch und mit einem ernsten Blick auf seinen Freund, der gerade im Begriffe gewesen war, das Ge-genstück zu sagen. „Ich kann, nein, ich muß arbeiten, und kenne den Werth des Geldes sehr wohl. Sie lieben die vornehmen Leute nicht, Fräulein Maynert?“

„Nein“, bekräftigte diese so ruhig, als wäre das ganz selbstverständlich.

„Ihr Ton jetzt und vorhin verrieth eine sehr ernste Abneigung. Ich kann nicht erwarten, daß Sie uns, den Fremden, das Recht derselben mittheilen. Doch gestatten Sie wohl die Frage, ob Sie selbst durch trau-rige Erfahrungen zu dieser Abneigung veranlaßt worden oder ob man Ihnen diese Vorurtheile gegen die höhe-ren Gesellschaftsklassen speziell eingebläht hat?“

„Wie können Sie, Herr ...“

„Ich heiße Kronau.“

„Wie können Sie, Herr Kronau, von Vorurthei-len sprechen, wenn es sich um die Abneigung gegen die Vornehmen handelt? Sie sind wahrscheinlich abhängig von dem Herrn da, und sprechen deshalb nicht frei-müthig. Doch gerade deßhalb, und wenn Sie, wie ich vermüthe, gezwungen sind, als Vater Ihr Brod zu verdienen, werden Sie schon oft genug den Hochmuth und die Ueberhebung der Vornehmen bitter empfunden haben. — Ich selbst habe solche Erfahrungen freilich nicht gemacht und hoffe sie auch nicht zu machen, denn ich werde mich mein Leben lang von den Vornehmen Leuten fern zu halten wissen. Wie aber durch die Schuld solcher Günstlinge des Schicksals das Leben derjenigen, welche mir das Theuerste auf der Welt waren, glücklos und elend geworden ist, das werde ich nie und nimmer vergessen.“

Sie brach kurz ab; ihre Wangen glühten vor Er-regung, ihre Augen leuchteten.

„Verzeihung, ich habe mich hinreissen lassen, Bemerkungen zu machen, die eigentlich für Fremde kein Inter-esse haben können“, fuhr sie fort. „Adieu, Herr Kro-nau! Adieu, Herr ...“

„Lothar von Rhoden“, sagte dieser ernst und läf-tete grüßend den Hut.

Herbert Landstron schrat zusammen, als sich die Hand des Freundes auf seine Schulter legte. „Was ist das?“ fragte er verwirrt.

„Du meinst das Mädchen, Herbert? Mein Scharf-sinn läßt mich ihr gegenüber völlig im Stich. Ohne ihre demokratische Gesinnung würde ich glauben, sie sei eine verkleidete Prinzessin. So bin ich der Mei-nung, daß sie die Vergessene ist, welche zuweilen in Men-schengestalt erscheint und die Sterblichen ängstigt und schreckt. Wir wollten ja aber morgen von Gastein abreisen und überlassen daher besser die Lösung dieses Räthfels anderen Leuten.“

(Fortsetzung folgt.)

(Schluß folgt)

und Solovorträge. Die Sänger sangen von ihrer schönen Tour gegen Mitternacht wieder hieselbst an.

Die Scheidenhaken-Gesellschaft. In altergebrachter feierlicher Weise veranstaltete die Neuhäuser Scheidenhaken-Gesellschaft gestern ihr diesjähriges Jakobusfest. Morgens in aller Frühe wurde daselbst durch das „Scheidenhaken“-Orchester ein feierliches Hochamt in der Münstertirche. Das Schießen auf den Scheidenhaken begann um 4 Uhr und zwar von 4—5 Uhr Probefchießen. Als Sieger aus dem Probefchießen gingen nachgeordnete Herren hervor: 1. Aug. Jäger, 2. Wlth. Meyer, 3. Theob. Wierg, 4. Rob. Vonnies sen., 5. Paul Josten, 6. Heinr. Speemann, 7. Heinr. Wulch, 8. Arnold Kremer, 9. Wlth. Schorn, 10. Jos. Vonnies.

Herr August Jäger wurde unter allgemeinem Beifall zum König proklamiert. Der Kampf war heiß, denn der König erhielt 20 Ringe, der Vicekönig 19. Nach Proclamation des Königs hielt der Oberführer Herr Vonnies eine Ansprache, worin er besonders darüber seine Freude ausdrückte, daß der Herr Bürgermeister mit seiner Frau Gemahlin zum Feste erschienen sei. Der Herr Bürgermeister erwiderte, daß es ihm eine besondere Freude gewesen sei, auf den Scheidenhaken zu erscheinen, da er den Lebensjahre Anteil an den Festlichkeiten der Schützen nehme. In das von ihm ausgebrachte Hoch auf den diesjährigen König stimmten die Schützen begeistert ein. Nach Schluß des Schießens wurde der König mit Musik zu seiner Wohnung gebracht. Abends versammelten sich die Schützen im Saale des Herrn Wieden, wo Concert und Festball stattfand. So ist denn das diesjährige Jakobusfest unter großartiger Betheiligung in der schönsten Weise verlaufen.

Reinhardt. Bei dem Wettkampfe zu Elberfeld am vergangenen Sonntag errang Herr H. Reinhardt im Herbst-Gartenwettkampfe mit „Atlantis“ den 1. Preis, in der Union-Club-Steple-Chase mit „Wieland“ den 1. Preis und im Elberfelder-Jagdrennen mit „Frondeur“ ebenfalls den 1. Preis.

Uebersticht aufstehender Krankheiten in den Kreisen Neuh. und Grevenbroich in der Woche vom 10. bis 16. Juli. Kreis Neuh.: Darmtyphus 2, Malaria 2, Diphtherie 1. Kreis Grevenbroich: Diphtherie 2.

Wiederich. 25. Juli. In der Gärtnerei von Hubert Klappor zu Wiederich steht eine Yucca in der Blüthe, wie wohl höchst selten eine gesehen worden ist. Die Pflanze ist 1 1/2 Meter hoch, die Krone hat 1 Meter 25 Centim. Durchmesser, der Blüthenstengel, welcher pyramidenförmig aufgewachsen, ist 2 Meter hoch und zählt er 600 Blüthenzweige. Die Pflanze ist wegen großer Vortheile zu kaufen.

Naach. 24. Juli. Der Arbeiterverein hieselbst beging am verfloffenen Sonntage, vom prächtigsten Wetter begünstigt, sein diesjähriges Stiftungsfest. Bereits am vorigen Samstag Abend durch Vorträge und Gesangsstücke angekündigt, begann das Fest mit einem Sonntag Morgen gegen 11 Uhr anfangenden Tanzkränzchen, das schon einen regen Verlauf seitens der Bewohnererschaft hervorzuweisen konnte. Nachmittags versammelten sich die Vereinsmitglieder und durchzogen in geordnetem Festzuge die beflaggten Straßen des Dorfes. Hieran schloß sich freilich im Festloose, dem neuerbauten Saale der Witwe Peter Krippel hier, der gut besucht war. Abends fand im genannten Saale Festball statt, der auch in Bezug auf seinen Verlauf nichts zu wünschen übrig ließ.

Düsseldorf Chronik. 25. Juli. Gestern Morgen gegen 2 1/2 Uhr kam der Fabrikarbeiter Karl Jung vom Stützungsstelle des Männer-Gesangsvereins „Eintracht“ und hatte auf dem Heimwege Streit mit seiner Frau. An der Ecke der Eiser- und Höfenstraße begegnete ihnen ein angestrichener Mann, der im Vorbeigehen sagte: „Was, Ihr wollt nicht stören?“ zog sein Messer und stieß es dem Jung in die Brust. Jung fiel hin und war todt, der Thäter lief davon. Jung, ein braver Arbeiter, 46 Jahre alt, hinterließ 7 Kinder. Die Leiche wurde ins Barackenkrankenhaus gebracht.

In derselben Nacht geriet der Fabrikarbeiter Robert A. aus der Linienstraße und Lorenz R. aus der Brückenstraße in Streit, wobei Robert A. durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Der Thäter wurde verhaftet.

Gestern Abend fand abermals eine recht rohe That in der Höfenstraße statt, wo der Tagelöhner Joseph R. den Fabrikarbeiter Joseph W. durch Messerstiche in den Rücken lebensgefährlich verletzte. R. ist heute Morgen verhaftet worden.

Ein Schlosser aus Bochum machte gute Geschäfte in Düsseldorf. Er kaufte in Läden eine Kleinigkeit, legte ein 10-Markstück zum Bezahlen hin, stieß die Hand und das Wechselgeld ein und ließ davon. Heute Morgen wurde er jedoch abgeführt und der Polizei übergeben.

Düsseldorf. 26. Juli. Zur Gründung eines Vereins der Arbeitervertreter für Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz aus den Vorständen sowie Generalversammlungsmitgliedern der Orts- und Betriebsvereine war am gestern Morgen bei Pütz eine Versammlung einberufen. Delegierte waren anwesend aus Düsseldorf, Essen, Kronenberg, Witten, Hildesheim, Herdt, Köln, Hilfen, Wald, Welsch, Mülheim a. Rh., Neuh., Aachen, Mülfort, Oberhausen, Krefeld, Kray, Duisburg, Ehrenfeld, Benrather, Erier, M. Gladbach und Mülheim. Die Nothwendigkeit der Gründung wurde von den Rednern wiederholt betont, nur war man über die zweckmäßigste Einrichtung des Vereins nicht ganz einig. Es wurde nach längerer Beratung folgende Resolution angenommen: Die Konferenz erklärt sich für die Gründung von Arbeiter-Vertreter-Vereinen und empfiehlt den betreffenden Arbeitern den Statutenentwurf als Grundlage für ihre Statuten mit der Maßgabe, daß die Vereine sich so eng wie möglich abgrenzen werden und jedem interessierten Arbeiter ohne Rücksicht auf seine politische oder religiöse Stellung der Beitritt offen steht.

Düsseldorf. 25. Juli. Auf dem Gebiete des gemeinnützigen Baupfandes sind in der letzten Zeit recht erhebliche Fortschritte gemacht worden. Als im verfloffenen Frühjahr die Wietzen wiesbach in die Höhe gingen, folgte die Gründung einer Arbeiter-Baugenossenschaft, einer Baugewerkschaft und eines Arbeiter-Baugenossenschafts-Vereins, und zwar stets unter Führung der Regierung. Die Stadt Düsseldorf führt fort, unter Ausnutzung der durch die Abrechnung gebotenen Mittel Arbeiterwohnungen zu bauen. In diesem Sommer werden wieder acht Doppelwohnhäuser und zwei Einfamilienhäuser aus den Mitteln dieser Stiftung erbaut. Auch die Rheinische-Bahn-Gesellschaft,

welche bekanntlich die feste Rheinbrücke und die Kleinbahn nach Krefeld baut, hat auf dem linken Rheinufer ein sehr großes Terrain erworben, parzellirt und bereits die Anlage eines Villenviertels vorbereitet. Nach dem bekannten englischen System des Einfamilien-Wohnhauses soll dieses Terrain mit Villen bebaut werden.

Heiligenhaus. (Fr. Mettmann), 25. Juli. Am verfloffenen Sonntage feierte der hiesige katholische Gesellenverein sein 10. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenumweihung. Schon am Morgen des Tages trafen zahlreiche Deputationen der Brudervereine mit ihren Vereinsbannern ein, um theilzunehmen an dem feierlichen Hochamt und der Weihe der neuen Vereinsfahne in der schönen gotischen Pfarrkirche, welche unter zahllosen Schwierigkeiten und Opfern in dem vorwiegend protestantischen Orte jüngst erbaut worden ist. Zu dem am Nachmittage nach der Andacht stattfindenden Festzuge fand sich eine große Schaar Gesellen ein, welche hinter ihren Fahnenaufstellung nahmen. So bemerkten wir u. a. die Gesellenvereine von Elberfeld, Köln, Düsseldorf, Neuh., Essen, Kattungen, Mettmann u. c. zum Theil mit ihren hochw. Herren Präses. Unter den Klängen einer tüchtigen, sehr unermüdlichen Musik-Darbietung durchzogen die Schöne Klänge des geschmückten Orchesters und legten dadurch ein schönes Zeugniß ab von katholischer Gesinnung und katholischer Einigkeit. Nach Beendigung des Festzuges fand eine Festversammlung statt, die in ihrer Art ungemein schön, anregend und begreifend war. Der Reichstagsabgeordnete von Düsseldorf, Herr Landgerichtsrath Kirch, hielt die Festrede, in welcher er in bereiten Worten die Nothwendigkeit der katholischen Gesellenvereine für unsere Zeit darlegte. Neben Musikstücke, gemeinschaftliche Lieber, humoristische Darbietungen wechselten in ansprechender Weise ab und ließen die schönen Stunden allzu schnell verfließen. So hat der hiesige Gesellenverein, dank den vielen Bemühungen unseres tüchtigen Präses, des hochw. Herrn Pastors Katterbach ein Fest gefeiert, das noch lange alle Mitglieder des Vereins glänzend wird in ihrer treuen Anhänglichkeit an die Sache Kolping's, das alle Katholiken der hiesigen Gemeinde heben wird in ihrem kath. Bewußtsein, in ihrer kath. Ueberzeugung.

Solingen. 23. Juli. In einer in Dülles stattgehabten Kreisparteiversammlung der sozialdemokratischen Partei des hiesigen Kreises wurden der frühere Reichstags-Abgeordnete Schumacher, sowie fünf seiner politischen Freunde aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen. Damit ist der Zwist nun verächtlich worden.

Solingen. 24. Juli. Während ein hiesiger Bierführer am Abend mit dem Wirtshausbesitzer Eichenbäumel herauf, drang ein Eisenbahnzug nach Solingen-Solingen darüber hinweg. Der ungewohnte und in der Dunkelheit um so unheimlichere Anblick machte die Pferde scheu, die mit dem schweren Wagen durchgingen. Hierbei stürzte ein anderer Führer, der dem Bierführer Vorwanddienste geleistet hatte, vom Wagen herab und gerieth unter die Räder, die dem Unglücklichen den Schädel zermalmen. Der alsbaldige Tod war die Folge.

Köln. 25. Juli. Die Bevölkerung der Stadt Köln ist im Laufe des Monats Juni verhältnißmäßig wenig gewachsen, nämlich um 435 Personen und stellte sich am 1. Juli auf 347,366 Seelen. In Geburten waren 1085, an Sterbefällen 644 zu verzeichnen. Die Wohnungswechsel im August 3704, und im August 3710 Personen. Unter den 644 Sterbefällen befanden sich 309 Kinder bis zum zweiten Lebensjahre. Die Gesamtzunahme der Bevölkerung stellte sich im ersten Halbjahre 1897 auf 6,483 Personen, wovon 3,258 auf den Ueberfluß der Geburten zu den Sterbefällen und 3,225 auf den Ueberfluß im Zu- und Wegzug entfallen. Die Bevölkerungszunahme im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre stellte sich auf 4,112 bzw. 4,509 Personen.

Erle. 25. Juli. Durch das verbotswidrige Zusammenstößen zweier Wagen, auf dessen eine Seite sich Kinder befanden, ist hier der 9-Jähr. Schüler Wilhelm Kobach von den Rädern des zweiten Wagens überfahren worden. Wegen der schweren inneren Verletzungen wurde ärztliche Hilfe hinzugezogen. Angeklagt ist gegen den Thäter, den 19-jährigen Fuhrmann Wilhelm Katenbrint aus Liedenort erklart worden.

Trarbach (Mosel). 25. Juli. Den Münch. Nachr. schreibt man aus Trarbach: In dem Wettbewerb um ein Moselweinloft ist jetzt bereits das 1000. Gedicht (es kam aus — Kamerun!) eingegangen. Dem Verfasser dieses Gedichtes sandte das Trarbacher Casino einen Korb von den Preislosigkeiten mit folgendem berechtigten Stoßseufzer:

„Derr! Halt ein mit Deinem Segen!
Denn es ist genug gedichtet.
Auf solch reichen Lieber-Regen
Sind wir wohlrich nicht gerichtet.
Selbst in diesem feuchten Jahr
Ist das etwas feil, fürwahr!
Tausend Jahre, hunderttausend
Berle gar! Erstgebend, graufend
Geht so was im Kopf herum,
Nacht den Menschen gänzlich dumm.
Wer nur hat ein Tintenfaß
Hat er Ducht, er dichtet was.
Laßt das Dichten doch den Dichtern,
Habt Erbarmen mit den Richtern!
Sauer wird ihr Amt sonst sein,
Wie in diesem Jahr der Wein.
Schont, wir bitten Euch zum Schluß,
Schont den armen Pegasus!“

Ottweiler. 23. Juli. Ein Präparand des hiesigen Seminars verleselte gestern Nachmittag den Jung und legte die kleine Strophe von einer Stunde zu Fuß zurück. In Folge der übermäßigen Aufregung brach er, in der Schule angekommen, auf einem Stuhle zusammen und war sofort todt. Ein Schlag hatte seinem jungen Leben ein Ende gemacht.

Kranthals. 25. Juli. Einer Baugewerkschaft zum Bau von Arbeiterwohnungen begn. Vorigen Monats am 25. Juli wurde ein Capital von 500,000 M. von der Landesversicherungsanstalt zu 3 Prozent zur Verfügung gestellt worden.

Bochum. 24. Juli. In der Nacht vom Freitag auf Samstag vorige Woche wurde der Oberlehrer Dr. Buchardt auf dem Heimwege von zwei Messerfeinden überfallen und durch Messerstiche so verletzt, daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Der genannte Oberlehrer wohnt in der Böhmerstraße, außerhalb der Stadt, in der Nähe des Stadtparks. Leider sind die beiden Thäter unerkannt entkommen. Mehrere verdächtige Personen wurden festgenommen.

Andersborn. 24. Juli. Während der feierlichen Auslegung der Reliquien des h. Laborius im hiesigen

Dome zog gestern ein schweres Gewitter über die Stadt, wobei ein Blitzschlag den Donthurm traf. Er ging zuerst am Abgänger hinunter, sprang sodann ab und drang in das Innere des Thurmes, wo sich die große Orgel befindet. Unter der dichten Menschenmenge entstand nicht geringe Aufregung, indem war der einzige Schaden, welchen der Blitztrahl anrichtete, die Zerstörung der elektrischen Leitung, die von der Hauptorgel nach der auf dem hohen Chöre befindlichen kleineren führt.

Arnsberg. 23. Juli. Unter volstem Getöse stürzte während der Mittagspause an dem neuen Schloßwege hier ein Neubau zusammen. Gatte der Bauunternehmer unter den Trümmern begraben worden sein. Der Eigentümer sowohl, wie auch der Bauunternehmer hatten sich erst wenige Minuten vorher von der Unglücksstätte entfernt.

Vermischtes.
* „Grünenthaler.“ Auf Verfügung der Reichsbank ist jetzt den einzelnen Reichsbanknebenstellen je ein sogenannter „Grünenthaler Kaufmannscheck“ zum Grund dieser Vorlage eventuell auftauchende „Grünenthaler“ besser erkennen zu können. Die Falsificate unterscheiden sich, wie bereits mehrfach berichtet, dadurch, daß der Fälscher den Nummernausdruck mit der freien Hand vorgenommen hat, dadurch dieser Druck auf der Rückseite des Scheines sichtbar ist, was bekanntlich bei den echten nicht der Fall ist.

* Dertben (Derschleien), 22. Juli. Das königliche Oberbergamt hat dem Kaiser nach Norwegen Bericht über den erschütternden Unglücksfall auf dem Gorthardshacht der Paulsgrube erstattet. Auf der Gorthardshacht waren schon zweimal je 25 Bergleute hingerichtet worden, bei dem dritten Abstieg löste sich das Seil aus dem patentierten Schloß, und die 75 Centner schwere Schale stürzte in die Tiefe. Im Schuttmannloß befindet eine aus eideisenen Balken hergestellte Bühne, auf der die Förderkabel endigen soll. Diese Bühne wurde durchgeschlagen; erst in der dritten Sohle, im Heint- und Bochmannloß, blieb die Schale hängen. Die Mannschaften wurden theils von der Schale herabgerissen, theils blieben ihre Gliedmaßen auf ihr hängen. Die Leichen haben meist keine Köpfe und Beine. Lebend wurden zwei Hauer zutage gebracht, von denen einer bald darauf seinen Geist aufgab. Die Rangvorrichtung der Förderkabel, die ihren Dienst verlagte, soll vorgefunden sein, wobei sie gut functionirte.

* Königsberg, 23. Juli. Die Egl. Eisenbahndirection theilt mit: Abreisen entliege auf der Haltestelle Seerücken ein Arbeitszug, wobei zwei Arbeiter getödtet und vier leicht verletzt wurden. Vier Wagen sind stark beschädigt. Der Betrieb auf der Strecke Seerücken-Bischofsburg, an welcher Seerücken liegt, ist noch nicht eröffnet. Die Arbeitszüge verkehren lediglich zu Rangzwecken.

* Kassel, 22. Juli. Frau Geh. Commerzienrath Henkel, die Witwe des verstorbenen Großindustriellen und Besitzers der weltbekannten Maschinen- und Locomotiv-Fabrik von Henkel und Sohn, hat aus Anlaß der in London stattgefundenen Vermählung ihres Sohnes Karl Henkel mit Fräulein Minnie Martin in London 200,000 M. für die Arbeiter und Beamten der Fabrik gestiftet, und zwar werden hiervon für die bestehende Invaliden- und Wittwenkasse der Arbeiter der hiesigen Fabrik 100,000 M. und zur Gründung einer Wittwenkasse für die Beamten der Fabrik ebenfalls 100,000 M. überwiesen.

Telegr. Depeschen der Neuh-Grevenbr.

Zeitung.

Köln. 26. Juli. Die „Köln. Ztg.“ tritt der von antjem. Seite aufgestellten Behauptung entgegen, daß in den letzten Tagen zwischen Frankreich und Deutschland ein Diplomaten-Notenwechsel stattgefunden habe.

Berlin. 26. Juli. Von den Leipziger „Neuesten Nachrichten“ wird jetzt folgende Fassung des Kaisertelegramms an den Graf-Regenten v. Lippe veröffentlicht:

„Berlin Schloß, 17. Juni 1898. Ihren Brief erhalten, Anordnungen des commandirenden Generals geschieden mit meinem Einverständnis nach vorheriger Anfrage. Dem Regenten, was dem Regent zukommt, weiter nichts. Im übrigen will ich mir den Ton, in welchem Sie an mich schreiben für gut befinden haben, ein für allemal verbotnen haben.“

Wir zweifeln an der Richtigkeit dieses Wortlauts des Telegramms, da wir glauben, annehmen zu dürfen, daß man im Civilcabinet Sr. M. einen besseren Stil schreibt.

München. 26. Juli. Das Münchener Humorist. Wochenblatt der „Pifficus“ wurde wegen Majestätsbeleidigung beschlagnahmt.

Paris. 26. Juli. Labori hat gegen Esterhazy Klage eingereicht wegen Fälschung, bezw. ihn der Witzthätigkeit an einer solchen beschuldigt. Esterhazy und Frau Paps wurden von Vertholus erst einzeln verhört, dann confrontirt.

Rom. 26. Juli. Hier ist das Gerücht verbreitet, der Paps habe gestern Mittag gegen 1 Uhr einen 20 Minuten anhaltenden Ohnmachtsanfall gehabt. Die Aufregung in Rom ist groß. Dagegen wird von anderer Seite gemeldet, der Paps habe um die angegebene Zeit den Gesandten von Brasilien in Audienz empfangen.

Rom. 26. Juli. Der Verlagerungszustand über die Provinz Neapel wurde aufgehoben.

London. 26. Juli. Der Paps soll folgende Friedensbedingungen vorgeschlagen haben: 1) Spanien tritt Cuba und Portorico ab. 2) Amerika verzichtet auf die Philippinen. 3) Ein Spanien günstiger Zolltarif wird eingeführt.

New-York. 26. Juli. General Schafter ist mit seinen Truppen nach dem Staate New-Jersey beordert, wo sich dieselben erholen sollen, bis im Herbst der Angriff auf Habana zu Wasser und zu Land erfolgt. 100,000 Mann sollen alsdann zum Angriff bereit sein.

Washington. 26. Juli. Die Befehlungen

von Caimanera und Quantamano haben sich ergeben.

Washington. 26. Juli. Die Insurgenten sollen verlangen, daß Cuba in 2 Republiken getheilt werde, eine an die Vereinigten Staaten angegliedert, die andere selbstständig. — Der deutsche Kaiser soll in einem Schreiben an Mac Kinley die Sympathien Deutschlands für Amerika ausgedrückt und das Verhalten des Viceadmiral Diebichs vor Manila erklärt haben.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuh., Büchel 31.
Solleingekauftes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuh., 23. Juli 1898.

Wochel.	Brief.	Geld.	Geld-Kurse.	Rechnen
Amsterdam 100 fl.	1. S. 169.35	169.10	Sovereigns	20.81
Rotterdam 100 fl.	2. S. —	—	engl. Noten	20.82
Antwerpen 100 fr.	1. S. 80.80	80.65	20-frs.-Stk.	16.17
Brüssel 100 fr.	2. S. —	—	5-frs.-Stk.	4.00
London 100 £.	1. S. 20.40	20.375	franz. Noten	80.75
Paris 100 fr.	1. S. 80.90	80.75	belgische „	80.65
St. Petersburg 100 rub.	1. S. 75.35	74.75	holländ. „	168.85
St. Petersburg 100 rub.	2. S. —	—	amerik. Gold	4.17
Schwiz 100 fr.	1. S. 80.70	80.45	„ Noten	4.16
			„ Schweiz. „	80.50

Eröffnung laufender Rechnungen und Credit-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebstahlsicherer Panzer-Safe-Schrank.
Annahme von Spareinlagen

zu 4 1/2 % bei 12monatlicher Rindigung
„ 3 1/2 % „ 9 „ „
„ 3 1/2 % „ 6 „ „
„ 2 1/2 % „ 3 „ „
„ 2 1/2 % „ täglicher

Auslieferung von Geld und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Wechseln. An- und Verkauf von Wechseln. Geldwechsel.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämtlicher Zins- u. Dividendencheine. Kontrolle der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere. Ausführung von Börsenaufträgen für sämtliche Börsen des In- und Auslandes.

Sparenfreie Belagerung der 4 1/2 % und 3 1/2 % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageszins.

Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuh vom 26. Juli.

Weizen	1. Qual.	—
	2. „	—
Roggen	1. Qual.	15
	2. „	14 50
Gerste	1. Qual.	15 30
	2. „	14 30
Hafer	1. Qual.	15 30
	2. „	14 30
Heu	1. Qual.	20
	2. „	22

Maß für 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fag) 52 50
Maß für 100 Kilo fagweise (ohne Fag) 54 —
Gereinigtes Del per 100 Kilo 3.4. höher als Maß. 94 —
Brettschulen per 1000 Kilo — —
Maß, trockene Waare, 22 50 M., feuchte Waare 20 M.
Weizen, 1. Qualität 21 M., 2. Qual. 19 M.
Weizen-Vorwuch 00 a 100 Kilo — —
Kleie a 50 Kilo — —
Butter per Kilo — —
Eier per Schod (60 Stück) — —
Maßöl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

Köln, 25. Juli. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Heu 5,20—6,40, Nichtstroh 5,50, Krummstroh 3,20.
Köln, 23. Juli. (Colonialwaaren-Preise.) Kaffee: Java braun — 1/2, hellbraun 142—148, hochgelb 184—140, gelb 118—125, blatt 110—115, gut ord. 98—104, ord. 78—94, Santos, belesen 59—70, unbelesen 53—60 das 1/2 Kilo. Sander, Raffinade 26,—, Stampfen 25,00—26,00, Candis, weiß 35,00—34,00, braun 31,00—32,00, do. defect 30,—, Java, weiß 24,50, hellbraun 22,50 die 50 Kilo. Fruchte und Gewürze: Korinthen, prima 24,00—34,00, sec. 20,00—22,00; Rosinen, Gemeine 27,00—34,00, Sultanin 28,00—45,00; Mandeln, nackte große 82,—, Pringel 70—86; Pfeffer, schwarz 65,50—71,00, weißer Penang 99,—, Singapore 108—115; Piment 76,— die 50 Kilo; Muskatnüsse 1,65—2,80.

Essen, 25. Juli. Fruchtmarkt. Weizen, inländ. 19,00—20,00, fremder 20,50—21,50, Roggen, inländ. 14,00—15,00, fremder 15,00—16,25. Hafer, inländ. —, fremder 15,25—17,00, Buchweizen 16,50—17,50, Futtergerste 12,50—18,00, Mais 10,50—12,00, Weizen-Vorwuch 26,50—27,50, Roggen-Vorwuch 20,50—22,00, Weizenkleie 8,50—9,00. Alles die 100 Kilo. Fruchgrundlage Essen ohne Stach bei Abnahme von Doppeladungen. Besuch Markt, Stimmung fest, Umsätze gut.

Wesel, 23. Juli. Fruchtmarkt. Weizen M. 22,—, Roggen 16,75, Gerste 12,50, Hafer, hiesiger 18,—, fremder —. Kartoffeln —, Heu 7,—, Stroh 5,50 die 100 Kilo.

Magdeburg, 25. Juli. Kornzucker I. Erzeugung 88 1/2 % o. S. 00,00—00,00; Nacherzeugung 75 1/2 % o. S. 7,25—5,17 1/2. Maltz. Brodrainade 1 23,75—24, 11.—, Gemahlene Raffinade mit Fas 23,50—24,25. Melis I mit Fas 23,—, Feil.

Hamburg, 23. Juli. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & D. Habers.) Futtermittelgroßhandlung, Hamburg.) Reisfuttermehl 24—28 1/2 % Fett u. Protein 3,80—4,20 ab Hamburg, 4,20—4,40 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,00—4,00, Reisflocke 1,70—2,10 ab Hamburg, 1,75—2,00 ab Bremen, Getrocknete Getreideklempel 4,60—5,00, Getrocknete Viertelröhr 24—30 1/2 % Fett und Protein 4,15—4,50, Erdnussmehl und Erdnussmehl 52—54 1/2 % 6,40—6,80, 53—58 1/2 % 6,70—7,50, Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl 54—58 1/2 % 5,20—5,60, 58—62 1/2 % 5,50—5,90, Cocosmehl und Cocosmehl 6,00—7,00, Palmkernmehl 25—30 1/2 % Fett u. Protein 5,55—5,80, Rapssamen 5,40—6,00, Mais, amerikan. mittel bezollt 4,00—5,00, Weizenkleie 3,90—4,25, Roggenkleie 4,25—4,75. Alles ab Hamburg. In den letzten Tagen dieser Woche ist auch hier sonniges Wetter eingetreten, das der Ernte sehr förderlich ist. Trotzdem hat der Futtermittelmarkt sich noch weiter befestigt und waren Umsätze nur zu erhöhten Preisen ausfuhrbar. Weizenkleie höher bei reichlicher Zufuhr. Reisfuttermehl lebhaft gefragt. Tendenz: steigend.

Hamburg, 25. Juli. Schmalz, Steam 28 1/2 %, Fairbanks 29 1/2 %, Armour spec. 30. Zucker Juli 9,25, Aug. 9,30, Sept. 9,37, Oct. 9,42 G. Befauptet.

Hamburg, 25. Juli. Weizen fest, holländischer 197—208, Roggen fest, mecklenburgischer 142—154, russischer fest, 98.

Wien, 25. Juli. Weizen Herbst 8,07 C., 8,08 B., Frühjahr 0,00 C., 0,00 B. Roggen Herbst 6,82 C., 6,83 B. Mais Juni-Juli 5,38 C., 5,40 B. Hafer Herbst 5,71 C., 5,72 B.

Paris, 25. Juli. Weizen Sept. 7,94 C., 7,95 B. Roggen Sept. 6,38 C., 6,39 B. Hafer Sept. 5,38 C., 5,37 B. Mais Juli 5,08 C., 5,09 B. August 5,08 C., 5,09 B. Mai 1899 4,15 C., 4,16 B.

Antwerpen, 25. Juli. Weizen Nov. 176. Roggen Oct. 119, März 116.

Antwerpen, 25. Juli. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox 72 1/2. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 189 1/2. Wechsel: Köln kurz 123,80.

Paris, 25. Juli. (Schluß) Weizen Juli 23, —, Aug. 21,10, Sept.-Oct. 20,60, Sept.-Dec. 20,40. Roggen Juli 15,50, Sept.-Dec. 12,65. Wehl Juli 53,80, Aug. 47,10, Sept.-Oct. 44,60, Sept.-Dec. 44,50. Roghauder 886 Fez. 28,25—28,50; weicher Juter Juli 29,50, Aug. 29,62 1/2, Oct.-Jan. 30,25, Jan.-April 30,37 1/2.

New York, 23. Juli. Baumwolle. Middl. Upl. 61 1/2 in New-Orleans 59 1/2, in New-York Aug. 5,32, Sept. 0,00, Oct. 5,87, Nov. 5,89, Dec. 0,00, Febr. 5,99. Schmalz vorr. 5,80, Juli 6, —. Ruder fair ref. Musc. 3 1/2. Rother Winterweizen 85, Weizen Juli 82 1/2, Aug. —, Sept. 73, Nov. —, Dec. 72. Hafer Juli —, 5,55, Aug. —, Wehl (Spring clear) 3,55, Mais Juli 38, Aug. —, Sept. 38 1/2, Oct. —, Dec. 39 1/2.

Ole, Oelknoten und Spiritus.

Köln, 25. Juli. (Kont. Preisfestsetzungen.) Nussöl die 100 Kil. mit Fass in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kil. 56, — B., per October —, 53, 52,50 B., 52, — C.

Breslau, 25. Juli. Spiritus 50er Juli 73,50 B., 70er Juli 59,50 B.

Stettin, 25. Juli. Spiritus 70er 53,80 nemm. Hamburg, 25. Juli. Nussöl fest, 51 B. Spiritus ruhig, Juli 23 1/2, Juli-Aug. 23 1/2, Aug.-Sept. 23 1/2, Sept.-Oct. 23 1/2 B. Petroleum abwartend, 6, — B. Wehl, 25. Juli. Kistrapas Aug.-Sept. 12,10 C., 12,20 B.

Amsterdam, 25. Juli. Weindl. Fl. 17 1/2, August 16 1/2, Herbst 17, Frühjahr 17.

Paris, 25. Juli. Nussöl Juli 52,75, August 52,75, Sept.-Dec. 53,25, Jan.-April 53,50. Spiritus Juli 50,25, Aug. 49,75, Sept.-Dec. 45,25, Jan.-April 43, —, Juli 25. Baumwolle ohne Fass raff. 13,41 1/2, rohes 12,9. — Weindl. ohne Fass 15,3 B., Juli 15,3, Sept.-Dec. 14,41 1/2.

Riverpool, 25. Juli. Weindl. stetig, mit Fass rohes 17 1/4 B., raff. 19 1/4.

Kaffee.

Hamburg, 25. Juli. Kaffee, Sept. 29 1/2 Pfg., Dec. 30, März 30 1/2, Mai 31 C.

Amsterdam, 25. Juli. Kaffee, Java vorr. Fl. 37 1/2, Juli 38, Sept. 38 1/2, Dec. 38 1/2, März 39, Mai 39 1/2.

Antwerpen, 25. Juli. Kaffee, Juli 38 1/2, Sept. 38 1/2, Dec. 37, März 37 1/2, Rufig.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 25. Juli.

Deutsch.-N. 3 1/2 %	Dortm.-Gr.-Einf.	187,60
unt. 6. 1905 102,40 B.	Dortmunder Union	99,90
" 3 1/2 %	Dresdener Bank	161,10
" 3 %	Selbstversch. Bergw.	188,60
Preuss. Conf. 3 1/2 %	Harpenr. Bergw.	179,70
unt. 6. 1905 102,40 B.	Siberia	191,20
" 3 1/2 %	Jamb. Badet.-Ges.	121,90
" 3 %	Landw. Bank	201,20
Berliner Land.-Ges. 165,40	Wald- & Holzgen.	169,50
Börs. Gussst.-Actien 228,10	Marionburger	86,40
Buchhändler	Nationalbank	145,80
Confoliation	Nordb. Lloyd	110,60
Danubebaum	Schiffbau	94,75
Darmstädter Bank 152,75	Peters & Co., Bank	—, C.
Deutsche Bank 198,20	Geheft	—, C.
Disc.-Comm.-Actie 198,80	Trist Dynamit	173,10

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 25. Juli. Seide. Eingeliefert: 27 Mr. 2037 Kil., vom 1. bis 23. Juli 548 Mr. 36651 Mr. zusammen 570 Mr. 41688 Kil.

Bremen, 25. Juli. Baumwolle b. r. Upland middl. greifbar 17, 0,32 1/2, Matt.

Siberpool, 25. Juli. Baumwolle. Tagesumfah 10000 B., davon 9300 B. amerikan. Middl. amerikan. 3 1/2, Juli-Aug. 3 1/2, Aug.-Sept. 3 1/2, Sept.-Oct. 3 1/2, Oct.-Nov. 3 1/2, Nov.-Dec. 3 1/2, Dec.-Jan. 3 1/2, Jan.-Febr. 3 1/2, Febr.-März 3 1/2, März-April 3 1/2, April-Mai 3 1/2, b. In amerik. Geschäft regelmäßig bei unveränderten Preisen.

Eisen.

Glasgow, 25. Juli. Roheisen. Warrants 54, 46,4, Middleborough 40,6 1/2, Hamatit 51,5 1/2.

Viehmarkt.

Neuf, 25. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben: 1. Qualität 60—62 Mr., für geringere Waare wurde bis zu 57 Mr. bezahlt. Rachen: Hölsteinfische und Heringe. Das Geschäft war schleppend und wurde der Markt langsam geräumt. — Nächster Markt am Montag den 1. August.

Krefeld, 25. Juli. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qualität 56 Pfg., 2. 54 Pfg.

Köln, 25. Juli. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 650 Ochsen, a. 68—72, b. 62—64, c. 58—60, d. 50—55; 457 Kühe, a. 60—61, b. 56—58, c. 53—54, d. 48—53, alles bis 50 Mr. Schlachtgewicht. Bei schleppendem Geschäft voraussichtlich etwas Ueberstand. 1039 Schweine a. 61—62, b. 58—59, c. 56—57, d. 50—54. Markt ruhig, geräumt.

Bedeutung. Ochsen: a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, bis zu 6 Jahren; b. junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete; c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere; d. gering genährte jeden Alters. Kalben (Färken) und Kühe: a. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes, b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben, d. mäßig genährte Kühe und Kalben, e. gering genährte Kühe und Kalben; Bullen: a. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes, b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, c. gering genährte; Schweine: a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen, b. fleischige, c. gering entwickelte, d. Sauen und Eber.

Elberfeld, 25. Juli. Viehmarkt. Zugeschrieben: 870 Stück Großvieh, 882 Schweine, 464 Kalber und 210 Schafe. Großvieh 1. Qual. 67—72, 2. 60—65, 3. 58, Jungvieh 50—55, Schweine 1. Qual. 62—63, 2. 58—61, die 50 Mr. Schlachtgewicht. Kalber 61—62 Pfg., Schafe 55—63 Pfg. das Hund Schlachtgewicht.

Berlin, 25. Juli. Viehmarkt. Zum Verkauf standen: 3717 Rinder, 1146 Kalber, 16592 Schafe, 6726 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Mr. Schlachtgewicht in Markt (bezog. für 1/2 Kil. in Pfenning): Rinder, Ochsen: a. 59—64, b. 55—59, c. 50—53, d. 46—48; Bullen: a. 55—58, b. 51—54, c. 45—49; Färken und Kühe: a. 52—53, b. 50—52, c. 46—48, d. 44—46; Kalber a. 64—67, b. 58—62, c. 50—56, d. 40—48; Schafe: a. 62—64, b. 57—60, c. 53—56; Schweine: a. 59—60, b. 58—59, c. 55—57, d. 53—56.

London, 25. Juli. Viehmarkt. In London waren angetrieben: 1520 Stück Hornvieh u. 9200 Schafe. Hornvieh 1b. 2,4—4,5, Schafe 2,8—3,2. In Deptford: 2920 Stück Hornvieh und 3420 Schafe. Hornvieh 2,8—3,10, Schafe 1,10—3,4. Alles für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten vom 25. Juli.

Mannheim, Rheinhöhe (12 Uhr Mittags) 4,88 — 0,08 Mainz, " (12 " " 2,01 — 0,01 Koblenz, " (6 " " 2,80 + 0,10 Trier, Rheinhöhe (12 " Mittags) 0,30 + 0,09 Köln, Rheinhöhe (6 " Abends) 2,92 — 0,01 Düsseldorf, " (8 " " 2,75 + 0,11

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein für das **Wittenshaus** **Knechtchen** aus Elbecum umg. 1,50 M. für eine fl. Wäsche in einem besondern Anliegen für die **Kirche in Trondheim** (Norwegen) aus Elbecum umg. 1, — M.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Carl Plücken,
Maria Plücken,
geb. Füsser,
Vermählte.
Neuss. Köln.
den 26. Juli 1898.

St. Mathias-Bruderschaft.
Heute Nachmittag 1/4 Uhr Beerdigung des Mitgliedes
Adam Bontgen.
wogu freundlichst eingeladen wird.

Verein Neusser Fuhrleute.
Heute Dienstag Nachmittag 3 1/2 Uhr Beerdigung unseres Mitgliedes
Adam Bontgen
Um allgemeine Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Wilhelm Schneiders
findet Mittwoch den 27. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wogu freundlichst eingeladen wird.

Dankagung.
Für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse unseres theueren Vaters sagen Allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Joh. Pet. Erkelens.

Mobilar-Verkauf
in Weissenberg.
Am Mittwoch den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr, läßt Frau Witwe Heinrich Wien zu Weissenberg wegen Niederlegung der Adresswirtschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:
1 Pferd, 1 milchgebende Kuh, 2 Karren, mehrere Ecken, 1 Kasse, 1 Pflg, 1 compl. Drehschleife, 1 Wammühle, 1 Dreirad, 1 Schiebkarre, 1 Fruchtharfe, 1 Hackelstiege, 1 Butterfass, Einmachtopfen, 1 Kappusschabe, Zangschässel, 1 Futterkiste, 1 Wadmulde, 1 großer eiserner Topf, sowie sämmtl. übrigen Ackergeräthschaften, ferner 1 Glaschrank, Tische, Stühle, 1 Bank, mehrere Bettstellen, Kisten, Kisten, Kisten ufo.
Beträge bis zu 3 Mark find sofort beim Zuschlage zu entrichten.
Neuf. Fr. Weinge.

Kapitelstrasse
herrschaftliche, abgeschlossene 1. und 2. Etage, jede mit 5 Zimmern und 1 Maniarde nebst Theil an Backstube, per 1. October zu vermieten.
Näheres Marienstr. 21, I. Etage.
2 oder 3 Zimmer sofort zu vermieten.
Niederstr. 71.
Ein Zimmer mit Frühstück gesucht.
Offerten unter N. S. an die Expd. erbeten.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag Abend 11 1/2 Uhr unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Oheim, Herrn
Jos. Hub. Fischer,
nach längerem Leiden, oftmals gestärkt durch die Heilmittel der röm.-kath. Kirche, im Alter von 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Delrath, Lanzerath und Gladbach, den 26. Juli 1898.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 28. Juli, Morgens 9 Uhr, zu Delrath, wogu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Bekanntmachung.
Der Abschluß der vom Gemeinderathe in seiner gestrigen Sitzung festgestellten Rechnung der **Gemeindeparkasse Büttgen** für die Zeit vom 1. September 1897 (Eröffnungstag) bis zum Schluß des Rechnungsjahres, 31. März 1898, stellt sich wie folgt:
Die Einnahme betrug Mk. 160 915,22
Die Ausgabe betrug „ 160 547,11
Demnach Bestand Mk. 368,11
Die Zinseneinnahmen betrugen Mk. 1 061,27
Die zu zahlenden Zinsen „ 725,17
Also Ueberchuß „ 336,10
Hiervon ab Verwaltungskosten Mk. 202,62
Bleibt Reingewinn Mk. 133,48
welche Summe dem Referendats überwießen wurde.
Das Guthaben der Sparer betrug am 1. April 1897 Mk. 93 080,35.
Büttgen, den 23. Juli 1898.
Der Bürgermeister: Grootens.

Sanitäts-Colonne.
Mittwoch, 27. Juli, Abends 9 Uhr,
im **Kädtischen Kaufhause:**
Wiederholungskunde für die Vorstellung.

Empfehle allen Hausfrauen
„**Lessive Phénix**“, das beste Waschmittel der Welt.
A. G. Scharff, Neuss, Büchel.

Medicinalweine u. Nahrungsmittel für Kinder u. Kranke.
Medicinal-Drogerie Apotheker Dr. Glan, vorm Mohren, Büchel 22.

Salicyl-Weinessig,
haltbarster Einmachessig, verhindert das Verderben der Früchte u.
Allein echt zu haben:
Schwaben-Drogerie W. Becker.
— Telephon Nr. 121. —

Stellen-Vermittlung
des **Augustinus-Verein zur Pflege der lath. Presse.**
Nr. 60L. Expeditions-Buchhalter, der in dem Annoncen-Wesen, der Berechnung der Preise der Druckarten und in der Agitation für Abonnenten und Anzeigen gründlich erfahren ist, wird für sofort oder später gesucht. Lebenslauf, Zeugnis-Atteste, Datum des möglichen Eintritts und Gehaltsforderung zu senden an das General-Sekretariat des Augustinusvereins in Krefeld.

Lutteurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.
Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.
Arzt und Besitzer: Dr. med. Bergmann, früher I. Bade-Arzt bei Magr. Pfarrer Kneipp in Worishofen.

Gemeindeparkasse Büttgen
ist für Ein- und Auszahlungen geöffnet jeden Mittwoch und ferner jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags von 3—4 1/2 Uhr.

Baumaterialien
wegen
sofortiger Räumung
sollen die noch vorhandenen Restbestände eines größeren Lagers, als:
Fensterbänke, Spillsteine, Abdeckplatten, Rinnsteine etc. etc.
partheiweise zu jedem Gebot gegen Cassa abgegeben werden.
Näheres durch
Wilh. Schmitz,
Düsseldorfer,
Auktionator, Grafenbergerstraße 1.

Krampfader
Geschwüre
heile in verhältnismäßig kurzer Zeit, ohne jegliche Arbeitsbeeinträchtigung, nach eigener Methode.
Max Heymann,
approb. Chirurggehilfe,
Spezialist für Krampfaderleiden.
Düsseldorfer, Ringstr. 13a.
Bin Mittwoch und Samstag in Capellen-Wevelinghoven bei Restaurant **Glasmacher** von 12 bis 6 Uhr zu sprechen.
In Neuf bei Restaurant **Spierk** von 7—9 Uhr Abends.

Die erfrischendste Limonade erhält man mit **Dr. Glan's Citronen-Essenz,**
1/2 Fl. 50 Pfg., 1/2 Fl. 30 Pfg.
Medicinal-Drogerie Büchel 22,
vorm. Mohren, Büchel, 22, Fortstr. 22, Fr. Müller, Rheinstr. 22, Mertens, Kollstr. 22, in Grevenbroich **W. Sommer.**

Was ist?
Kaiser-Cognac!
Geheißt geschätzte preiswürdigste Marke.
Gutachten.
„Kaiser-Cognac“ ist von höchstem aromatischem Geruch und vorzüglichem Geschmack, dessen Verwendung in der Medizin wie auch als Genussmittel nur bestens empfohlen werden kann.
9. 10. 1897. gez.: Dr. Amel, approb. Nahrungs-Chemiker.
Preis: 1/2 Literflask Markt 8,00, 1,70.
Nacht zu haben in Neuf bei **Dr. Barfuß, Krämerstr., Arnold Cremer, Neuf.**

Zum Einmachen!
Dr. Glan's Conservirungs-Essenz 30 Pfg., **Salicyl** 10 Pfg. Rhein. Essig-Essenz, feinen Wein u. Karf. Einmach-Essig. — Eigene Gewürzmühle. **Vorm. Mohren, Büchel 22.**

Mapsbofster
zu haben. **Gefelshof** bei Gfeln.

50000 Erdbehrabienpflanzen abzugeben.
J. P. Kallen,
Kallenhof bei Neuf.
Ein fast neues **Dreirad**, zu Markt- und Lande geeignet, billig zu verkaufen.
Joh. Cremer, Gfelnheim.

„Beckerlin“
wirkt gegen alles Ungeziefer, wie
Fliegen, Flöhe, Wanzen, Schweben, Kakerlaken, Motten etc.,
unübertroffen. Nicht in verriegelten Räumen a 25 Pfg. zu haben.
Neuf: **Schwaben-Drogerie W. Becker.**
Neufmarkt: **S. Rombold.**
Mort: **W. Schiefer.**
Schiefbahn: **Jacob Drth.**
Holzbüttgen: **Peter Schroers.**

Gewandter Commis gesucht.
Bei genügender Leistung dauernde Stellung.
Offerten unter N 10 an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Vertrauensposten
für einen braven, ansehnlichen Mann bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Sicherheit kann gestellt werden. Offerten unter N. S. an die Exp. dieser Zeitung.

Feuer-Versicherung.
Eine gut eingeführte deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (welche nebenbei auch die Glas-Versicherungsbranche betreibt) sucht für **Neuf und Umgegend** einen thätigen Agenten gegen gute Provision und unter weiteren günstigen Bedingungen zu engagiren. Geeignete Bewerber werden gebeten, ihre Adresse unter **N. 798** an **Grafenstein und Vogler, A.-G., Köln** einzureichen.

Tüchtige Schlossergefellen
auf Kundenarbeit für dauernd gegen hohen Lohn gesucht.
Joh. Gerkenrath, Düsseldorfer, Kaserenstraße 1.

Ein zuverlässiger
Fuhrknecht
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Jac. Schmitz, Brennerstr., Weissenberg.

Ein kräftiger **Schmiedelehrling** gesucht.
Joh. Sint, Bäderich bei Neuf.

Gute Grifenz!
bietet sich einem strebsamen jungen Manne durch Uebernahme eines lange bestehenden, im besten Gange befindlichen
Holgeschäfts
in kleinerem Landstädtchen mit bequemer wohnhafter Umgebung: Offerten unter **N. 20** an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
für leichte Fabrikarbeit gesucht.
Neufher Andel u. Stärfabrik, Bet. Joh. Schram.

Wer schnell u. billige Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die **Deutsches Vacanz-Post-Kärtchen.**

Ein tatpolitisches Mädchen vom Lande sucht Stelle in einer kinderlosen Familie zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluss.
Zu erfragen in der Expedition.

Von der Reise zurück.
Dr. Siepen,
Kreiswundarzt.
Vivat Jakob!
Unserem alten Mitglied **Jakob Kremer** sowie dem neuen Mitgliede **Jakob Pauer,** beide aus Mühlrath, die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrem geliebten Namenstage. **Der Grenadier-Zug Gfelnrath.**

Chem-reiner Milchzucker,
bester Zusatz zur Kindermilch und Schutz gegen Darmerkrankungen. In Orig.-Pack. v. 1 und 1/2 Pfd.
Medic.-Drog. Apotheker Dr. Glan,
vorm. Mohren, Büchel 22.

Stottern
heilt schnell und gründl. Nick, Lehrer d. Kgl. Gymnasiums, Koblenz 3 Tage unentgeltliche Probe.
Eine sehr gut erhaltene Freieiche **Wammühle** zu verkaufen.
Stellmacher **Esfer, Delhoven.**

20.000 Pfd.
Streuholz (gebunden) a 17 Mr. sind zu haben auf
Manufakturhof bei Neufmarkt.

Bei Bedarf der **Dampf-drehschleife** bringe ich meine ganz neue **Maschine** in empfehlende Erinnerung.
M. Gasper,
Neuwaldscheider-Hof.

2 Fuhrleute gesucht.
Brückstraße Nr. 18.
— Braves fleißiges **Mädchen** sofort gesucht.
Erfelderstr. 61.

Erhielt heute einen Transport **schwerer belgischer Karrenpferde,** sowie leichtere drei- und vierjährige **Ackerpferde.**
M. Markus, Düsseldorfer, Dierstraße Nr. 41.
Telephon 1321.

Starles Pferd,
zu jedem Gebrauch geeignet, billig zu verkaufen bei
Gather, zur Post in Deerd.

Schöne junge **Schweine** sind zu haben bei
W. Schmitt, Gfelnheim.

Nur 38 Pfg.
sofort eine **Cafette** mit 25 Briefbogen u. 25 **Converts,** überaus große Auswahl in **Schreibwaren** aller Art bis zu den hochgelegentesten Ausstattungen. — **Billigste Preise.**
Jac. Kremer,
Kaserenstraße 7 und 5, Niederstr. 3.

Redaction:
Die Neuf-Preis pro Das Blatt
Nr. 16
Telegr. De
Berli
Lofalanzeiger
march's eine
S. Havre,
von der un
gestern mit
sind, wurden
selben wurden
der „Bourgeois
und des öfter
übergestellt.
verblieben in
O. Havre,
Matrosen sind
weil sich aus
Inhaftigkeit
+ Paris,
ist gestern zu
ernannt worden
S. Paris,
richtiger Bericht
und Biquart
Im Justizpalas
eine Klage geg
W. Lond
hauptsächlich,
dass seit langer
schweben, Am
rico und den
würde. Die C
heben, wenn
andere Nacht,
O. Paris,
englischer Wä
jungen Caren
gewonnen haben
(S) Man
Zwischenfall er
richtigung. W
einen Gerichts
vor Gericht
dieser mit einer
selben ab, mel
Wangen vernun
Q. Washin
hat heute aus
monach die Exp
Wi
Roman vo
Verfasserin de
3)
An der schau
nach dem Nafsch
führt, steht auf
kleines Haus, das
den landesübliche
diesen nur durch
schlichten Holzgall
Einstellung der Fen
enden Daches und
seit der Einrichtung
fenster viel grö
bürger Dorfhäuser
oft glaubt man de
haben auch hier in
ein Schmauch, der i
ärmsten, dürftigste
terten braunen H
Hinter dem Hause
diesen durchdreh
gepflegten Garten,
bewiesen, dass fle
tlichten Boden duf
keine weissen Blät
Friederike Meyner
Garten ebenso pei
es als eine Erholu
den Garten zu du
enden Blumen un
musste ihr dabei zu
tragen, um die h
hineinzutreten. Au
der Begegnung in
gefolgt von Gertrud
trabs war eine d
derselben Einmach
Die vor der Zeit ve
höchster Intelligen
schauten klar unter